

Diese Perlen müssen poliert werden

Hamburgs Wohnstifte sind in die Jahre gekommen

Stiftungen haben in Hamburg eine lange Tradition. Ein sichtbarer Beweis sind die Wohnstifte, von denen bis heute mehr als 100 in innerstädtischen Quartieren erhalten geblieben sind. Die oft ehrwürdigen Gebäude aus dem 19. und 20. Jahrhundert geben Zeugnis von erfolgreichen Kaufmannsfamilien – reichen Menschen mit sozialem Gewissen und politischem Einfluss. Doch Hamburgs Perlen sind in die Jahre gekommen! Die Projektgruppe »Perlen polieren« sieht ihre Aufgabe darin, die Stifte dabei zu unterstützen, zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, um u.a. ihren preiswerten Wohnungsbestand erhalten zu können.



Wohngebäude der Amalie Sieveking-Stiftung in St. Georg



Leja-Stift in der Thadenstraße, St. Pauli

Wohnstiftungen arbeiten nicht gewinnorientiert und werden häufig ehrenamtlich verwaltet. Laut Satzung sind sie verpflichtet, günstigen Wohnraum an bedürftige Menschen zu vermieten. Gerade in heutigen Zeiten eine erfreuliche Kunde. Doch oftmals fehlen den Stiften die finanziellen Mittel, um die zum Teil unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz zu sanieren. Energetischer Substandard, mangelnde Barrierefreiheit und unzeitgemäße Wohnungsgrundrisse sind die Folge. Verunsicherung, Intransparenz, Verkaufsabsichten. Angesichts der attraktiven Lagen vieler Wohnstifte wachsen die Begehrlichkeiten auf Seiten von Investoren, die nicht unbedingt soziale Wohnungsbauziele verfolgen. Was ist zu tun?

Perlen polieren – Eine Initiative für Hamburger Wohnstifte

Angesichts des vielschichtigen Handlungsdrucks zahlreicher Wohnstifte braucht Hamburg einen Plan, eine Strategie, um im Interesse des Gemeinwohls die veralteten Gebäude zu sanieren, moderne Wohnformen zu entwickeln und preisgünstigen Wohnraum zu erhalten, der in Hamburg so dringend gebraucht wird. STATTBAU HAMBURG, die HOMANN-STIFTUNG und die Patriotische Gesellschaft von 1765 haben sich 2015 zusammengeschlossen, um eine Strategie für die Zukunft der Wohnstifte zu entwickeln. Unter dem Titel »Perlen polieren« wollen die drei Kooperationspartner erreichen, dass alle an einem Strang ziehen: die Hamburger Wohnstiftungen, die fördernden Stiftungen, die öffentliche Verwaltung und weitere Institutionen. Das Fazit eines ersten Fachgesprächs im Herbst 2015 ergab: Wohnstifte sollen auch in Zukunft ihren besonderen Beitrag in der Versorgung mit günstigem Wohnraum und sozialen Angeboten für benachteiligte Menschen in Hamburg leisten können. Als erstes wurde von der Projektgruppe eine Bestandsaufnahme durch-



Perlen polieren.

Eine Initiative für Hamburger Wohnstifte

geführt, um Eckdaten herauszufinden: Um wie viele Wohnungen geht es, wie ist der Zustand der Gebäude und der Wohnungen, welche Perspektiven und Planungen bestehen innerhalb der jeweiligen Wohnstifte? Erste Ergebnisse werden Anfang 2017 veröffentlicht. Wenn Sie mehr erfahren wollen zu weiteren Maßnahmen und Schritten der Wohnstiftstrategie, dann besuchen Sie die Website www.perlen-polieren.de

Für die Initiative: Ulrike Petersen, STATTBAU HAMBURG GmbH



Stiftswohnungen der Köster-Stiftung in der Meisenstraße, Barmbek